

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation UVEK

Per E-Mail an: konsultationen@bav.admin.ch

Bern, 14. Oktober 2022

mario.marti@usic.ch | T 031 970 08 88

Stellungnahme der usic zum Bericht zum Stand der Ausbauprogramme für die Bahninfrastruktur mit Änderungen an den Bundesbeschlüssen und zur Perspektive BAHN 2050

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu dem oben genannten Bericht danken wir Ihnen.

Die usic nimmt den Bericht zum Stand der Ausbauprogramme für die Bahninfrastruktur zur Kenntnis. Der Verband begrüsst grundsätzlich Investitionen in die Schweizer Bahninfrastruktur. Die Bahn bedient das wichtige Grundbedürfnis Mobilität und ist dabei eine der nachhaltigsten Formen der Fortbewegung. Der Verband erachtet den kontinuierlichen Ausbau und die Modernisierung der Bahninfrastruktur im Personen- und auch im Güterverkehr von zentraler Bedeutung für die Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft.

Den Fokus der «Perspektive BAHN 2050» auf kurze und mittlere Distanzen erachten wir jedoch als zu eng gefasst. Sie berücksichtigt die Tatsache nicht, dass die Bahn unbestritten die umweltfreundlichste Technologie auch auf langen Distanzen ist und gerade die Verlagerung von europäischen Kurzstreckenflügen ein grosses Potential zur CO2-Einsparung hat. Dies kann aber nur mit konkurrenzfähigen Fahrzeiten erreicht werden, weshalb es angezeigt ist, mit Hochgeschwindigkeitstrecken auch lange Distanzen für den Zug attraktiver zu machen und die Schweiz an dieses Hochgeschwindigkeitsnetz anzuschliessen. Bei den heutigen Anbindungen an die europäischen Städte ist die Durchschnittsgeschwindigkeit innerhalb der Schweiz jeweils am tiefsten. Die Schweiz sollte deshalb auch in Fernverbindungen innerhalb der Schweiz investieren. Die «Perspektive BAHN 2050» muss diesbezüglich ergänzt werden.

Ein weiterer Aspekt, auf den der Verband aufmerksam machen möchte, ist das Problem der generell langen, kostspieligen und ineffizienten Planungs- und Genehmigungsverfahren im Bereich der Bahninfrastrukturprojekte. Die Planungssicherheit ist deshalb nicht zufriedenstellend. Die Verfahren müssen rationalisiert und beschleunigt werden.

Eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen dem BAV als Bewilligungsbehörden, den Bahnen als Auftraggebern und Ingenieursunternehmungen als Auftragnehmern ist notwendig. Das BAV muss sicherstellen, dass die nötigen personellen Kapazitäten zur Bearbeitung des beachtlichen Volumens vorhanden sind, gerade im Kontext von einem Ausbau der Bahnprogramme. Die Bahnen müssen ihrerseits die geforderten fachlichen Kompetenzen auf Projektstufe erfüllen können und die Anforderungen für Projektbewilligungen kennen. Die Ingenieurbüros sind gefordert, gute technische Beratung und Lösungen anzubieten sowie die Qualität der Projekte sicherzustellen. Dabei sind sie auf eine funktionierende Zusammenarbeit mit Behörden und Auftraggeber angewiesen. Bei den Prozessen und Verfahren gibt es weiteren Verbesserungsbedarf, um auch künftig eine hohe Qualität garantieren zu können.

Wir danken Ihnen für die wohlwollende Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

u s i c

Der Präsident



Andrea Galli
MSc Civil Eng ETHZ

Der Geschäftsführer



Dr. Mario Marti
Rechtsanwalt

Die usic

Die Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen usic vereint rund 1 000 Mitgliedsunternehmungen mit gut 13 000 Mitarbeitenden. Die Mitglieder generieren einen jährlichen Bruttohonorarumsatz von über 2,5 Mia. Franken. Dies entspricht einem Anteil von etwa 50 Prozent am gesamten ingenieurrelevanten Ausgabenanteil im Baubereich. Die Mitgliedsunternehmungen der usic sind in allen baurelevanten Bereichen tätig, von der Raumplanung über die Geologie, die Vermessung, die Umweltingenieurwissenschaften, das Bauingenieurwesen sowie die Gebäudetechnik und die Elektroplanung. Damit ist die usic der grösste Schweizer patronale Planerverband und die anerkannte nationale Stimme der beratenden Ingenieur- und Planerunternehmen in der Schweiz.